



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

40. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
23.03.2010

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste. Dem Vorschlag, den Tagesordnungspunkt Stellungnahme Nr. 40 nach hinten zu verlegen, um auf Frau Theis zu warten, wird zugestimmt.

1 Protokoll der vergangenen Sitzung

Der Absatz in dem beschrieben wird, in wie fern das Gremium zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße Stellung nimmt, wird ersatzlos gestrichen. Da es innerhalb des Gremiums verschiedene Meinungen zu dieser Fragestellung gibt, kann keine gemeinsame Stellungnahme abgegeben werden.

Ja-Stimmen: 13, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 3

2 Stellungnahme Nr. 41

Über die Stellungnahme zur Kletterhalle wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 13, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 2

3 Wilhelmsburger Radwoche, Frau Weisleder, Frau Wagner-Hauthal, Frau Christen, Herr v. Blomberg

Die Wilhelmsburger Radwoche wird vom 27.05.-06.06.2010 stattfinden. Organisiert wird dieses Projekt gemeinsam von IBA, igs und dem Arbeitskreis Fahrradstadt Wilhelmsburg. Eine Woche lang wird es eine Fülle an Veranstaltungen und Aktionen rund um das Radfahren geben. Den Auftakt bildet ein IBA Labor RAD 2010, dann folgt eine Radwoche vor Ort unter der Federführung des AK Fahrradstadt Wilhelmsburg und den Abschluss bildet der igs Elbinselradspaß mit einem Radrennen und großen Radfest auf dem Bertha-Kröger-Platz. Die Ankündigungen unter dem Motto „Rauf auf's Rad“ werden in verschiedenen Sprachen zu lesen sein und Informationen können unter www.wilhelmsburger-radwoche.de angeschaut werden.

Der Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V. ist ein Zusammenschluss aus einer Reihe von Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen, die zusammen zum Thema Radfahren auf der Elbinsel arbeiten.

Radfahren sei ein wichtiges verkehrspolitisches Thema, betonen die Vortragenden.

In der anschließenden Diskussion wird die geplante Radwoche begrüßt. Redebeiträge bringen zum Ausdruck, dass die Verkehrsinfrastruktur für das Radfahren auf den Elbinseln verbessert werden sollte. Der Ansatz des Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V. ist es, durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit den Druck auf Entscheidungsträger zu erhöhen, damit auch bauliche Verbesserungen erreicht werden, so Herr von Blomberg.

PLUS GbR, J. Paulsen

4 VELUX Model Home 2020, Frau Unger

In einführenden Worten betont Frau Weisleder, dass in der Sanierung von Wohngebäuden hohe Energieeinsparpotenziale liegen und das daher Projekte wie das Model Home 2020 zukunftsweisend sein können.

Frau Unger führt aus, dass VELUX eine dänische Firma mit Hauptsitz in Kopenhagen ist, die vor allem für seine Dachfenster bekannt sei. Weltweit beschäftigt das Unternehmen ca. 10.000 Mitarbeiter, davon ca. 450 in Hamburg.

Die Firma möchte einen Beitrag zur Energieeffizienz und einem möglichst CO₂ neutralen Betrieb von Gebäuden leisten. VELUX entwickelt in 5 europäischen Ländern 6 Konzepthäuser. Eins davon ist eine Doppelhaushälfte auf Wilhelmsburg, die VELUX gekauft hat und modernisieren wird. Die Umbau- und Anbaupläne sind aus einem studentischen Wettbewerb mit der TU Darmstadt hervor gegangen. Wärme und Strom sollen über Solarthermie, Photovoltaik und eine Wärmepumpe erzeugt, überschüssiger Strom in das Stromnetz eingespeist werden.

In der anschließenden Diskussion wird das Projekt begrüßt. Der Zeitplan sieht vor, dass der Um- und Neubau bis zum Spätsommer abgeschlossen ist. Dann soll das Gebäude ca. ein halbes Jahr als Schauhaus benutzt werden. Um das Haus auch in der Praxis testen zu können, soll ab Frühjahr 2011 für ca. ein Jahr eine Familie einziehen, danach wird das Haus verkauft. Da das Haus ein Testhaus und kein Musterhaus ist, kann der einziehenden Familie kein reibungsloser Ablauf versprochen werden, da die Technik sich erst noch beweisen muss. Es wird einen öffentlichen Aufruf geben, bei dem sich Familien um den Einzug bewerben können. Die Kosten für den Umbau können noch nicht beziffert werden.

Die Sanierung im Bestand wird als ein wichtiges Thema hervorgehoben, auf welches die IBA einen noch stärkeren Fokus legen sollte.

5 Pavillon Weimarer Platz inklusive Ausstellung „weiter sagen, weiter tragen“

Der Pavillon am Weimarer Platz soll im Juli dieses Jahres eröffnet werden. Der Pavillon soll hauptsächlich als Veranstaltungs- und Mietergemeinschaftsraum fungieren. 2010 und 2013 wird der Pavillon temporär auch als Ausstellungsraum genutzt. (anlässlich des Zwischenpräsentationsjahres und des Abschlusspräsentationsjahres der IBA). Es wird angestrebt, die Bewirtschaftung des Pavillons einer Initiative aus dem Stadtteil zu übertragen – die SAGA bereitet dazu eine Ausschreibung vor. Es soll keine Miete erhoben werden, allerdings muss anhand eines Nutzungskonzepts dargelegt werden, in wie weit das Haus der Nachbarschaft und Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Der Pavillon wird über eine Nutzfläche von 140 m², aufgeteilt auf 2 Veranstaltungsräume, Küche, Foyer und Arbeitsecke verfügen. Die maximale Höhe des Gebäudes beträgt 4,50m, große Fenster sorgen für viel natürliches Licht. Eine Eternitfassade schützt das Gebäude vor Witterungseinflüssen. Mehrere Sponsoren unterstützen den Bau des Hauses, die IBA übernimmt die Spitzenfinanzierung.

Die Ausstellung „weiter sagen, weiter tragen“, die dieses Jahr im Pavillon realisiert wird, soll Einblicke in das Weltquartier und in die unterschiedlichen Lebenswelten der Bewohner geben. Z.B. soll der Energieverbrauch mehrerer Bewohner der Siedlung anschaulich dargestellt und Einsparpotenziale aufgezeigt werden. Die Ausstellungsinhalte werden auf LKW-Planen gedruckt, die später zu Taschen und anderen Gebrauchsgegenständen umgenäht werden. Die Bewohner und Besucher sollen sich die Ausstellung im Laufe der Zeit aneignen, indem sie die gewünschten Schnittmuster unter Anleitung direkt auf die Planen zeichnen. Diese Arbeiten finden im Rahmen einer Nähwerkstatt statt, die u. a. von den Näherinnen angeleitet wird, die auch bei „Made auf Veddel“ aktiv sind. Auf diese Art und Weise werden die Inhalte in das Quartier „getragen“.

In der anschließenden Diskussion wird das Projekt begrüßt, es wird angeregt, neben dem Energieverbrauch auch den Wasserverbrauch zu thematisieren. Dass die Näherinnen von „Made auf Veddel“ ihr Können einsetzen wird begrüßt und eine angemessene Honorierung vorausgesetzt. Es wird noch einmal betont, dass die Näherinnen den Workshop aufgrund

ihrer Fertigkeiten unterstützen sollen, diese Aktion steht in keinem Zusammenhang mit den Aktivitäten des Modelabels „Made auf Veddel“. Die dort gefertigten Taschen sollen den Bewohnern möglichst kostenfrei bzw. den Fachbesuchern zu einem geringen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt werden.

6 Stellungnahme Nr. 40, Akademie einer anderen Stadt

Über die Stellungnahme wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 12, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 2

Bevor Frau Theis im Einzelnen auf die Kritikpunkte der Stellungnahme des Beteiligungsgremiums zur Akademie einer anderen Stadt eingeht, skizziert sie die Handlungsfelder des Querschnittprojekts „Kreatives Quartier Elbinseln“.

Die langfristige Perspektive setzt Kunst und Kultur als integralen Bestandteil der Stadtentwicklung ein. Dazu beitragen werden auf Dauerhaftigkeit ausgerichtete Projekte, wie das Infrastrukturprojekt „Räume für die Kunst“ mit der Künstler-Community Veringhöfe und die Projektreihe „Kunst macht Arbeit“ in der u.a. die folgenden Einzelprojekte von der IBA gefördert werden: „Produktionsstätten Veringhöfe Süd“, „Netzwerk für Musik von den Elbinseln“, „KunstWerkWilhelmsburg“.

Die IBA pflegt den Diskurs um Kunst und Stadtentwicklung im Rahmen des gleichnamigen Labors, der sowohl als künstlerische Projekte wie auch als Diskussionsveranstaltung erfolgen kann.

Des Weiteren setzt die IBA nachhaltige Impulse in dem sie mit der Unterstützung diverser Festivals & Stadtteilaktivitäten wie z.B. Spreehafenfestival, Harburger Binnenhafenfest, Wilhelmsburger Insellauf und Wahrschau eine nachhaltige Förderpolitik betreibt. Zugleich hat sie 2008 den „Elbinsel Sommer“ als unabhängige, kuratierte Kunstplattform eingerichtet.

An der Schnittstelle von Stadtentwicklung, Kunst und Alltagsleben setzen sich die künstlerischen Projekte mit dem Stadtentwicklungsprozess der IBA Hamburg und der räumlichen und sozialen Rolle der Elbinseln auseinander. Als dauerhaftes Format bietet er lokalen, regionalen und internationalen Kulturschaffenden eine Aktionsplattform für ihr künstlerisches Wirken.

2008 fand der Elbinsel Sommer erstmals unter dem Motto „Kultur | Natur“ statt, durchgeführt von dem unabhängigen Kuratorenteam Anke Haarmann und Harald Lemke. Im Januar 2009 wurde Ute Vorkoeper im Rahmen einer selektiven Kuratorenansprache für den Elbinsel Sommer 2009 als Kuratorin ausgewählt, den diese unter dem Motto „Akademie einer anderen Stadt“ mit ihrer Co-Kuratorin Andrea Knobloch gestaltet und auch im Jahr 2010 fortführen wird.

Frau Theis bedauert, dass sich die Stellungnahme ausschließlich auf das Wirken der Akademie einer anderen Stadt bezieht und die vielfältigen kulturellen Vernetzungsformen der IBA außer Acht lässt. Da in der Stellungnahme eine Kritik zu den Kooperationsangeboten geäußert wird, verliert Frau Theis eine Liste der lokalen Institutionen, Gruppen, Initiativen, Einzelpersonen, Kirchen, Schulen, Gastronomiebetriebe und Firmen, die 2009 am Gelingen der „Akademie einer anderen Stadt“ beteiligt waren bzw. mit denen bereits Kooperationsgespräche für 2010 geführt wurden (siehe www.iba-hamburg.de). Darüber hinaus erläutert Frau Theis, dass die Kuratorinnen einen möglichst großen Freiraum brauchen, um ihr künstlerisches Konzept umsetzen zu können.

Einzelne Mitglieder des Gremiums erläutern die Kritik, die in der Stellungnahme steckt. Diese richtet sich weniger gegen die Arbeit der Kuratorinnen, als vielmehr die Aufgabenstellung, die die Kuratorinnen gestellt bekommen haben. Die lokalen Akteure sollten nicht nur zum mitmachen eingeladen werden, sondern dazu, an der Konzeption des Elbinselsommers mitzuwirken, also früher hinzugezogen werden. Sie sollten schon bei der Ausschreibungskonzeption im Rahmen der Kuratorinnenfindung einbezogen werden. Die bisherigen Kuratorinnen haben im Rahmen der Ausschreibungsbedingungen gute Arbeit geleistet, ihnen sei kein Vorwurf zu machen, so die Mitglieder des Gremiums. Frau Theis wird gebeten, die Stellungnahme an die Kuratorinnen weiter zureichen. Das Gremium hätte

sich eine öffentliche Auswertung des Elbinselsommers 2009 gewünscht, deren Ergebnisse in die Umsetzung für 2010 einfließen hätte können. Frau Theis erläutert, dass eine solche Auswertung intern stattgefunden hat. Ein Mitglied des Gremiums spricht sich dafür aus, den Kuratorinnen möglichst viel Freiheit zu lassen.

Aktuelles

- Den Medien war zu entnehmen, dass die Stadt Hamburg beabsichtigt, Gewerbeflächen an der Dratelnstraße an Gewerbebetriebe zu verkaufen. Es wird gefragt, ob es nicht eher den Zielen der IBA entsprechen würde, an dieser Stelle Wohnungsbau anzusiedeln. Frau von Kalben nimmt diese Fragestellung mit und wird in der kommenden Sitzung berichten.
- Ein Mitglied des Gremiums plant, eine Unterschriftenliste für den Bau eines Fähranlegers im Spreehafen ins Leben zu rufen. Das Gremium wird gebeten, sich in der kommenden Sitzung damit zu beschäftigen.
- In den kommenden Monaten werden die Elbinselbewohner im Rahmen der geplanten Bautätigkeiten mit einer Reihe von Baustellen konfrontiert. Daher wäre eine Information, was wann wo gebaut wird, hilfreich. Frau von Kalben erläutert, dass dieses Thema Gegenstand des Bürgerdialogs am 26.05.2010 sein wird.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder:

Erika Buitkamp, Peter Flecke, Katharina Fuhrmann, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maass, Karin Meise, Volker Schenk, Corinna Peters-Leimbach, Gorch von Blomberg, Layla Dawson, Norbert Steinkemper, Anna Becker, André Gesche, Jens Hardel, Anne Schulz, Wolfgang Schwarz

Als Vertreter der Fraktionen:

Rainer Roszak, Klaus Lübke

Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften

Simona Weisleder (IBA), Beate Wagner-Hauthal (igs), Astrid Unger (Velux), Astrid Christen (Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V.), René Reckschwardt (IBA), Gerti Theis (IBA) Claus Kriegs (igs), Theda von Kalben (IBA)

Als Gäste:

Garson Reichert, Christian Hütter (FDP Hamburg-Mitte), Niels Weidner (Handwerkskammer Hamburg), Zeynep Arduc (Praktikantin IBA Hamburg)